

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 8. Neuenbürg, Samstag den 26. Januar 1856.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Schulden-Liquidation.

In der Santsache des Christoph Duff, Maurers von Conweiler, wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Dienstag den 19. Februar d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an,

auf dem Rathhause in Conweiler vorgenommen werden.

Den Ortsvorstehern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachteilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 16. Januar 1856.

R. Oberamtsgericht.  
Stettner.

Neuenbürg.

Von der kürzlich aufgelösten Samen-Ausfleng-Anstalt auf dem hiesigen Schlosse werden bei dem Kameralamt am

Montag den 4. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

verschiedene Geräthschaften, namentlich eine noch ganz gut erhaltene Cylinder-Ausfleng-Maschine von Drathgeslecht nebst Zugehör, Wannen, Siebe, eine Bettlade, eine Matratze, 1 Kleiderkasten, Schaufeln, Körbe, Lampen etc., sowie Ausbruch-Materialien im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Am Samstag den 26. Januar, Nachmittags 2 Uhr, können die Gegenstände zuvor auf dem Schlosse besichtigt werden.

Den 22. Januar 1856.

R. Kameralamt.  
Blessing.

Schömb erg.

### Zehntfrucht- und Heu-Verkauf.

Am Lichtmessfeiertag den 2. Februar d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,

findet der Verkauf von ca. 12 Scheffel Roggen und 12 Scheffel Haber und ca. 200 Centner Heu auf hiesigem Rathhause statt, wozu etwaige Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 22. Januar 1856.

A. A.:

Schuldheiß Reuther.

Gündringen,  
Oberamts Horb.

### Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft aus ihrem Kommunwald Osterholz am

Montag den 28. Januar d. J.

180 Stück Langholz vom 50er aufwärts.

Das Holz ist schon gefällt und kann jeden Tag eingesehen werden. Die Kaufsbedingungen werden vor dem Verkauf bekannt gemacht.

Den 18. Januar 1856.

Gemeinderath.

Aus Auftrag:

Schuldheiß Klenf.

Schietingen,  
Oberamts Nagold.

### Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde:

156 Stück Langholz vom 50er aufwärts, worunter 42 Stück Fichten sind.

Das Holz ist gefällt und ausgeastet. Liebhaber hiezu werden auf obige Zeit auf das hiesige Rathhaus höflich eingeladen.

Den 18. Januar 1856.

Schuldheiffenamnt.

## Privatnachrichten.

Kentamt Verneck.

### Lang- und Klotzholz-Verkauf auf dem Stock.

Am Donnerstag den 31. Januar,

Nachmittags 2 Uhr,

werden im Gasthaus zur Krone hier aus den

Freiherrl. v. Güttingen'schen Walddistrikten Regelshardt, Schillberg und Fichtwald:  
ca. 560 noch stehende Stämme mit ca. 30,000 C. verkauft.

Das Holz ist ausgezeichnet und wird auf Verlangen vorgezeigt.

Bemerkt wird noch, daß am Schlusse der Verkaufs-Verhandlung sogleich die Genehmigung oder Nicht-Genehmigung des Verkaufs ausgesprochen werden wird, und daß Nachgebote nicht angenommen werden.

Den 18. Januar 1856.

Freiherrl. v. Güttingen'sches Rentamt.

Calmbach.

**Verkauf von Sägmühle-Anteilen.**

Der Unterzeichnete verkauft unter billigen Zahlungsbedingungen:

493 1/2 Schnitt an 1200 der Dorfsägmühle,  
437 1/2 Schnitt an 1600 der Zimmersägmühle,  
die vom 2. Februar, als am Tage der Jahresrechnung an, in Nutzung des Käufers übergehen.

Täglich können Käufe abgeschlossen werden mit

Den 24. Jan. 1856.

Chr. v. Eug.

**Verkauf.**

12 Paar Hirsch- und 118 Paar Rehge-  
weibe, in ausgesucht schönen Exemplaren, sind  
billig zu verkaufen; wo? sagt

die Redaktion.

Wildbad.

**Lampen-Öel**

bester Qualität

Conrad Aberles Wittwe.

bei

Neuenbürg.

Die blinde Clavierspielerin und  
Sängerin

**Pauline Gauß** aus **Stuttgart**  
wird am

Sonntag den 27. Januar,

Abends 7 Uhr,

im Saale des Gasthofs zum Ochsen (Post)  
ein

**Concert**

veranstalten.

Der Unterzeichnete, der Gelegenheit hatte,  
die Concertgeberin zu hören, kann versichern,  
daß die durch hoffentlich zahlreichen Besuch an  
den Tag gelegte Theilnahme durch die Leistungen  
der unglücklichen Künstlerin ihren schönsten  
Lohn finden wird.

Den 25. Januar 1856.

Reallehrer Fritz.

Neuenbürg.

Es sind 70—80 Centner gutes Heu zu ver-  
kaufen; wo, sagt die Redaktion.

Waldrennach.

Dürrer buchenes und tanneses Scheiter-  
und Prügelholz hat zu verkaufen

Michael Adam.

450 fl. werden gegen Versicherung von  
1550 fl. Gebäude- und 40 fl. Güterwerth auf-  
zunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Im Verlage des Unterzeichneten ist soeben  
erschienen:

**Kirchheimer Wandtabelle für  
Bienenzucht,**

bearbeitet nach den neuesten Hülfsmitteln,  
nach Dzierzon, v. Berlepsch, Busch, Fuckel,  
Oettl, Kleine, Rothe u. A.

Gewidmet dem

Kirchheimer landwirthschaftlichen  
Bezirks-Verein

und dem

Württembergischen Schullehrerstand.

Druck und Verlag von J. Enslin. Preis 24 kr.  
mit 11 Abbildungen.

Die Tabelle gibt eine vollständige Anleitung zur  
ganzen Bienenwirthschaft, macht die wichtigen Fort-  
schritte der rationellen Bienenzucht und Bienenkunde  
von dem letzten Jahrzehnt allgemein- und namentlich  
den H. Lehrern zugänglich und enthält auch die Regeln  
für den gewöhnlichen Bienenhalter, neben einer Be-  
schreibung der Einrichtung und einer gedrängten prak-  
tischen Naturgeschichte der Biene nach den neuesten Er-  
gebnissen.

Die Tabelle ist bereits in den Händen der Haupt-  
bienenmeister von ganz Deutschland und im hiesigen Pri-  
vat-Schullehrer-Seminar eingeführt; sie würde sich be-  
sonders zur Anschaffung für Schullehrer-Seminarien,  
landwirthschaftliche Institute, für Gemeinden auf das  
Rathhaus, für Volkslesevereine, zu Mittheilungen am  
Sonntagsschüler und Verbreitung unter den Bienen-  
züchtern durch die landwirthschaftlichen und die Bienen-  
zucht-Vereine eignen und kann im Bienenstand zu  
schnellerem Nachsehen aufgehängt werden.

Kirchheim u. L., J. Enslin,  
im Dezember 1855. Buchdruckerei-Besitzer.

Wir sind in Stand gesetzt, Exemplare der  
„Wandtabelle für Bienenzucht“ abgeben  
zu können.

Meeh'sche Buchdruckerei.

**Landwirthschaftliches.**

Neuenbürg.

Eine Menar-Versammlung des landwirth-  
schaftlichen Bezirksvereins findet am

Lichtmess-Feiertag den 2. Febr. d. J.,

Nachmittags,

bei Bierbrauer Eug hier statt, wozu die Mit-  
glieder dieses Vereins eingeladen werden.

Der Vorstand.

Baur.



## Kronik.

### Deutschland.

#### Württemberg.

##### Diensta Nachrichten.

Seine Königliche Majestät haben die erhd. Assistentenstelle bei dem Forstamte Ellwangen dem Forstpraktikanten Meyer von Hummelshweiler, — die erhd. Assistentenstelle bei dem Forstamte Kapfenburg dem Forstpraktikanten Wammerl von Offenhausen, — die erhd. Forstwartsstelle in Urach dem Forstpraktikanten Landenberger in Webenhausen in Gnaden übertragen, — dem Postverwalter Rommel in Nürtingen die nachgesuchte Dienstentlassung gnädigst bewilligt, — den nach Friedrichshafen veretzten Grenzkontrolleur Mezger in Langenargen seinem Ansuchen gemäß auf seiner bisherigen Stelle gnädigst belassen und dagegen den zum Grenzkontrolleur in Langenargen ernannten Kameralamtsbuchhalter Bölder von Kirchheim nach Friedrichshafen in Gnaden veretzt — Forstamtsassistent Steck von Leonberg ist seinem Ansuchen gemäß auf die Assistentenstelle bei dem Forstamte Lorch veretzt worden.

##### Pfänderverledigungen.

Die Forstamtsassistentenstelle in Leonberg — die Stelle eines Real-Elementarlehrers in Eningen, Oberamts Reutlingen — das Oberamtsphysikat Balingen — die Pfarrei Spielberg, Dek. Nagold.

##### Ernannt:

auf den Mädchenschuldienst in Murrhardt Schulmeister Lofsch in Calmbach, Dek. Neuenbürg.

##### Erledigt:

der VI. Stadtschuldienst in Rottenburg.

Am 1. März 1856 wird in sämtlichen Oberamtsbezirken Befuß der Rekruten-Aushebung im Jahr 1856 das Loos gezogen. Sodann wird in den verschiedenen Oberamtsbezirken die Musterung an nachbemerkten Tagen vorgenommen: Am 3. März: Eßlingen, Maulbronn, Neuenbürg, Sulz, Mergentheim, Neresheim, Münsingen, Niedlingen. Am 5. März: Stuttgart Amt, Vaihingen, Calw, Oberndorf, Ellwangen, Gerabronn, Blaubeuren, Saulgau Am 7. März: Ludwigsburg, Nagold, Rottweil, Tübingen, Crailsheim, Künzelsau, Ehingen, Waldsee. Am 8. März: Tübingen, Studirende. Am 10. März: Waiblingen, Freudenstadt, Reutlingen, Tuttlingen, Hall, Dehringen, Laupheim, Leutkirch. Am 12. März: Weinsberg, Horb, Spaichingen, Urach, Gaildorf, Belzheim, Ulm, Wangen. Am 15. März: Backnang, Reckarsulm, Balingen, Herrenberg, Nürtingen, Aalen, Geislingen, Tettnang. Am 18. März: Böblingen, Heilbronn, Marbach, Rottenburg, Heidenheim, Göppingen, Kirchheim, Ravensburg. Am 22. März: Bessigheim, Brackenheim, Canstatt, Leonberg, Stuttgart Stadt, Gmünd, Schorndorf, Biberach.

##### Oesterreich.

Wien, 19. Jan. Ein Kranker, der einmal schon auf dem Wege der Genesung war und einen Rückfall bekam, ist bei der zweiten Reconvalescenz um so ängstlicher. Wir begreifen daher sehr wohl, daß es zahlreiche Menschen gibt, welche, trotz der einfachen und rückhaltlosen Annahme der Friedensbedingungen von Seiten Rußlands, die Fortdauer des Krieges noch immer nicht aus ihrer Phantasie verdrängen können. Die Erinnerung an die getäuschten Hoffnungen vom vorigen Jahre liegt so nahe; es gehört nicht viel Wiß dazu, die Friedensstimmung vom 16. Januar 1856 durch das in die Brüche gegangene „j'adhère“ des 5. Januar 1855 zu verdächtigen. Eine ernste Vergleichung

beider Epochen muß jedoch zu dem logischen Ergebnis führen, daß dieses Mal die zahlreichen Hinterthüren, welche den Ausflüchten des vorigen Jahres zu Gebote standen, fest abgeschlossen sind, und daß die Ursachen und Wirkungen einer weiteren Kriegsführung ihre Gestalt vollkommen verändert haben. (Dsd. P.)

Wien, 20. Jan. Aus Paris und aus London sind gestern bereits telegraphische Depeschen eingetroffen, worin sich mit aller Anerkennung über die Bemühungen des Wiener Cabinets ausgesprochen und gleichzeitig angekündigt wurde, daß die commandirenden Generale der Westmächte in der Krim bereits den Befehl erhalten haben, alle kriegerischen Operationen einzustellen und die entsprechenden Demarcationslinien zwischen den verschiedenen Armeen festzustellen.

### Ausland.

#### Frankreich.

Die Ueberreste der alten Kaiser-Armee bestehen nur noch aus 4000 Mann. Seit 2 Jahren starben 1800 dieser Kriegsgenossen Napoleon's.

#### Großbritannien.

Eine Londoner Gesellschaft, die sich die „London Wine Company“ nennt, hat eben ihren Prospektus veröffentlicht. Sie will ein Kapital von 50.000 Pfd. in 5000 Aktien à 10 fl., wovon die erste Hälfte gleich einzuzahlen wäre, zusammenzurufen, und vornämlich darauf bedacht seyn, leichte französische und deutsche Weine nach England einzuführen.

## Miszellen.

### Rittmeister von Tettenborn.

(Schluß.)

Der Entschluß des Rittmeisters war bald gefaßt. Mit herkulischer Kraft zogen er und seine Diener ein paar Bohlen aus der Brücke, welche wohlgemerkt nur eine Nothbrücke war, da die wirkliche durch den Eisgang zerhört worden war. So stellten sie diese Lücke zwischen sich und die Verfolger. Als sie mit der durch den Drang des Augenblicks beflügelten Arbeit zu Ende waren, war auch der Blaurock schon an der Brücke. Es blieb ihm nichts übrig, als seinem Rivalen oder vielmehr dessen Rossen ein paar Pistolenkugeln nachzusenden, die aber keine andere Wirkung hatten, als deren Eile noch zu beschleunigen.

So fand der Rittmeister bei hellem Morgen vor dem Kaiser Franz, der mit froher Ueberraschung die Nachricht empfing. Kaum wollte er es glauben, daß der Offizier in so kurzer Zeit die 200 deutsche Meilen durchgemessen habe, welche zwischen Wien und Paris liegen. Er ließ sich alle seine Abenteuer erzählen und lachte herzlich über sein letztes. Endlich fragte er um den Namen Desjenigen, der ihm die frohe Botschaft überbracht hatte.

„Rittmeister von Tettenborn,“ war die Antwort. Die Züge des Monarchen verfinsterten sich und er sprach

ernst, fast erzürnt: „Sie wissen, daß ich es nicht leiden kann, wenn meine Offiziere Hazardspiele treiben; ich hatte große Lust, Sie meinen Zorn fühlen zu lassen. Aber,“ setzte er sanfter hinzu, „Sie haben mir eine so angenehme Nachricht gebracht, daß ich Ihnen nicht weiter zürnen kann. Gehen Sie mit Gott und legen Sie sich fürs Erste schlafen, denn auch der energische Wille hat seine Grenzen in der unzureichenden Kraft der menschlichen Natur!“

Der nachmals so berühmt gewordene Tettenborn theilte mit seinem Kriegesgefährten Blücher die Leidenschaft des hohen Spiels. Die Angelegenheit, auf welche sich der Verweis des Kaisers bezieht, berührt uns hier nicht. So viel ist gewiß, daß Tettenborn seinen Zweck, die Verzeihung des Monarchen zu erlangen, glücklich erreichte.

Eben so gewiß ist, daß er den Rath des Kaisers, sich zu Bette zu legen, nicht alsogleich befolgte. Er begab sich zuerst ins Dianabad, um seine gelähmten Glieder wieder geschmeidig zu machen. Abends aber besuchte er noch die Soiree der schönen Herzogin von Sagan, und der schöne, unternehmende Krieger war der Mittelpunkt der Unterhaltung. Tags darauf aber bezahlte er den Force-Ritt mit einem Nervenieber, welches ihn manche Woche lang ans Krankenlager fesselte.

Dies eine der zahllosen interessanten Episoden aus dem reich bewegten Leben des berühmten Reiterführers, der erst vor wenigen Jahren in hohem Alter zu Wien das Zeitliche segnete.

Vor wenigen Tagen trugen sie auch seinen alten Adjutanten auf den Bähringer Friedhof zu Grabe. Adolph von Philippsborn war es, der an der Seite des Generals Tettenborn im Jahre 1812 an der Nieder-Elbe focht. Der tolle Handstreich auf Hamburg, das denkwürdige Gefecht an der Göhrde, die Invasion nach Holland sahen die beiden Freunde nebeneinander.

Einst unterhielt sich Göthe, mit einem Jenaischen Studenten auf dem Sopha sitzend, von unbedeutenden gewöhnlichen Dingen. Der Eintritt eines Fremden unterbrach das Gespräch. G. stand auf, ging ihm entgegen, begrüßte ihn und räumte ihm den Platz auf dem Sopha neben dem Musensohn ein, während er selbst sich auf einen Stuhl niederließ. Der Student war unbeweglich sitzen geblieben. Da sagte G. lächelnd: „Ich muß die Herren doch einander vorstellen; Herr Studiosus P... aus Iphoe; Seine Durchlaucht, der Herzog von Weimar.“

#### Wie zieht man drei Kugeln von zwei Fäden?

Man zeigt der Gesellschaft zwei Stücke festen Bindfadens, eines genau so groß wie das andere, und dann zeigt man ihr die Kugeln, welche in der Mitte mit einem Loch durchbohrt sind. Nachdem man eine Kugel selbst angereibt, läßt man die Person, welche das eine Ende halten soll, die zweite Kugel, und die Person, welche das andere Ende halten soll, die dritte Kugel anreihen. Jede Person hat zwei Enden, die von derselben Länge sind. Plötzlich gibt man den Kugeln einen Ruck; die Kugeln gleiten herunter, während die Fäden,

wenn man sie untersucht, ganz noch sind wie zuvor. — Erklärung. Während man die Kugeln von der Gesellschaft besichtigen läßt, nimmt man jeden Faden doppelt und jeder scheint dann zwei gleiche Enden zu haben, dann dreht man das doppelte Ende eines jeden zusammen und steckt eine der Kugeln, welche ein kleineres Loch hat als die andern, über die zusammengedrehte Stelle; auf diese Weise halten die Fäden fest und können straff angezogen werden. Eine jede der haltenden Personen glaubt, sie halte die äußersten Enden von zwei Fäden, während sie doch in der That nur das Ende von einem hält. Durch einen Ruck reißt man die mittlere Kugel los und die andern folgen; man gibt sie einer der Personen in die Hand, welche die Schnuren halten; sie läßt natürlich los und dann dehnt man die Schnuren sofort der Länge nach. Dieses Kunststück macht sich sehr gut, wenn es geschickt ausgeführt wird. Doch bedarf es nothwendig eines nicht unbedeutenden Grades von Gewandtheit, um die Täuschung zu bemänteln.

Bei der jezigen Theuerung verdient eine neue Brodmischung, die so schwachhaft und nahrhaft, als wegen ihrer Wohlfeilheit zu empfehlen ist, Erwähnung. Der Schöffe der Stadt Tournay, Dumortier, hat nämlich ein Brod backen lassen, das kaum die Hälfte des belgischen Brodes zweiter Qualität kostet. Es besteht zum Drittel aus ungebeuteltem Weizenmehl, zum Drittel aus ungebeuteltem gelben ameritanischen Maismehl und zum Drittel aus zerstoßenen Kartoffeln, die zuvor in Wasser gekocht worden. Ein Kilogramm dieses vortrefflichen Brodes kömmt nur auf 28 Centimes zu stehen. Die damit angestellten Versuche sind so trefflich ausgefallen, daß es in vielen Städten Belgiens Nachahmung gefunden.

(London, 14. Jan.) Letzten Donnerstag, als das Sappeur- und Mineur-Corps in Brompton einzog, marschirte ein großer, schöner Hund, der eine Krim-Medaille um den Hals trug, an der Seite des Regiments. Dieser Hund, der dem Lieutenant Arthur Leprieur gehört, war bei Inkerman im dichtesten Kampf und wurde verwundet. Wieder geheilt, gab man ihm die Krim-Medaille, und er war seitdem der unbestrittene Liebling des Regiments. In Brompton hat man ihm bereits seine Medaille gestohlen.

Ein Portmonnaie, wie man es jetzt auf einer Reise durch Deutschland braucht.  
Reist ein Deutscher durch sein Vaterland,  
Braucht er Gelder allerhand,  
Und um sie zu überschauen,  
Muß er sich ein Täschchen bauen,  
Das so viele Fächer hält,  
Als sein Deutschland Länder zählt.  
Denn man muß mit Schleiz-Papieren  
Sich in Waldeck schon geniren,  
Und in Schäume-Lippeburch  
Kommt man nicht mit Neußchen durch.  
Ja nicht einmal Schwarzburg hat  
Eine Münz mit Rudolstadt  
Darum schiebt nur nichts daneben,  
Und läßt hoch die Einheit leben!